

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saasen-
stein & Bogler, Inhabendant.
Adolph Rosse und C. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Mr. 37.

8. Mai 1897.

Die diesjährige Pferdemonsterung in den Aushebungsbezirken Ramenz I und II betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 25. März dieses Jahres — Amtsblatt Nr. 27 — wird über die Zeit und den Ort der diesjährigen Pferdemonsterung in den einzelnen Musterungsbezirken Folgendes bekannt gemacht:

Formularungs-Bezirk Pulsnik.

a., Freitag, den 21. Mai dieses Jahres.
Beginn der Vormusterung Vormittags 8 Uhr. Sammelplatz und Aufstellung auf der Schützenstraße in Pulsnik. Vorführung am Schützenhaus; Abgang nach der Ramenz-Dresdner Chaussee.

eingetroffen müssen sein früh 1/2 8 Uhr die Pferde aus Pulsnik, Pulsnik M. S., Böhmisches Wollung, Friedersdorf, Niedersteina, Niederlichtenau, Oberlichtenau und Weißbach bei Pulsnik; um 1/2 9 Uhr: (Zugang durch die Stadt) die Pferde aus Großnaundorf, Kleindittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach und Dhorn.

b., Sonnabend, den 22. Mai dieses Jahres.
Beginn der Vormusterung Vormittags 8 Uhr. Sammelplatz und Aufstellung auf der Schützenstraße in Pulsnik. Vorführung am Schützenhaus; Abgang nach der Ramenz-Dresdner Chaussee.

eingetroffen müssen sein früh 1/2 8 Uhr die Pferde aus Großröhrsdorf und Bretnig; um 1/2 9 Uhr die Pferde aus Hauswalde.
Die einzelnen Ortschaften kommen in der vorstehenden Reihenfolge zur Ausführung. Diese ist deshalb bereits bei der Aufstellung genau inne zu halten.
Den Weisungen der Gendarmerie ist Folge zu leisten.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zu dem für seinen Ort bestimmten Zeitpunkt der Vormusterungskommission vorzustellen, mit Ausnahme

- a., der Fohlen unter 4 Jahren,
- b., der Fhengste,
- c., derjenigen Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- d., der Bonnies,
- e., der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, und
- f., der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind nur befreit:

- 1., Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes nothwendigen Pferde und
- 2., die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, die von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, die die von ihnen zu stellenden Pferde nicht oder nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, verfallen nach § 27 des Gesetzes über die Kriegsdienstleistungen vom 13. Juni 1873 in eine Geldstrafe bis zu 150 Mark.

Die Vorführung der Pferde hat auf eigene Kosten der Besitzer zu erfolgen. Begegeld für die Pferdetransporte nach und von dem Vormusterungsorte ist dagegen nicht zu entrichten.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 3. Mai 1897.
von Erdmannsdorf.

Zur Dienstbotenfrage auf dem Lande

wird von einem vogtländischen Landwirth im dortigen Anzeiger Folgendes geschrieben: „Allgemein bekannt ist es, daß großer Mangel an Dienstboten herrscht, besonders ist dies aber der Fall auf dem Lande, wo ein ordentlicher Pferde- knecht oder eine tüchtige Stallmagd überhaupt kaum mehr zu haben sind.“

Woher kommt das? Einestheils sind die anscheinend höheren Löhne, welche in der Stadt gezahlt werden, ein Lockmittel, wodurch der Arbeiter vom Dorfe immer mehr in die Stadt gezogen wird. Ich sage, anscheinend höhere Löhne, denn in Wirklichkeit steht sich ein Bauernknecht doch besser. Man möge einmal Kost und Logis, bessere Kleidung und nicht zum wenigsten das Geld für Schnaps, Bier und Vergnügen, zu welchen Ausgaben ja die Verführung in der Stadt viel größer ist als auf dem Lande, vom Lohne abziehen, so wird wohl nur ein sehr kleiner Theil übrig bleiben. Der Dorfknecht geht höchstens 1—2 mal in der Woche in die Schenke, trinkt billigeres Bier und braucht auch viel weniger Kleidung als der Stadtarbeiter, dabei hat er kräftige Kost und frische reine Luft, was ja zur Gesundheit unbedingt nöthig ist. Freilich sind ja andererseits gerade die Vergnügungen, die freie Zeit nach Feierabend, die Gemüths- und Puffsucht, welche den größten Theil des Lohnes verschlingen, auch Lockmittel, denen besonders die jungen Leute von heute nicht mehr widerstehen können. Zudem wer kann es den guten Leuten verdenken, wenn sie die reinliche und leichte Arbeit in den Fabriken der Schmuckigen auf dem Dorfe vorziehen?

Wenn man bedenkt, was Knechte und Mägde in früheren Zeiten, wo das Getreide noch seinen Preis hatte, für Lohn erhielten und was sie heute bekommen, so kann es einen nicht Wunder nehmen, daß es mit der Landwirtschaft schlecht steht; die Erzeugnisse der Landwirtschaft fallen im Preise und die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter steigen.

Recht gern wird man aber einem Knechte oder einer Magd einen hohen Lohn bezahlen, kann man auf ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit bauen, das ist ja aber das Elend, daß das Gefinde immer unzuverlässiger wird; die Leute wissen, daß sie gesucht sind und lassen sich infolgedessen meist auch keinen Tadel ihres Brotherrn mehr gefallen: „Paß's Euch nicht, wie ich's mache, so gehe ich eben zu einem andern“, und der andere empfängt sie mit offenen Armen, weil er sie eben nothwendig braucht.

Wie ist diesem Uebelstand abzuhelfen? Ich glaube,

daß wir uns in dieser Beziehung das freie Amerika zum Muster nehmen müssen.

Dort wird fast jede Arbeit mit Maschinen verrichtet, die der Bauer mit Frau und Kindern selbst bedienen kann. Wir haben ja auch schon in unserem Deutschland viele landwirtschaftliche Maschinen, aber nur wenige haben Verbreitung erlangt, da viele nicht für uns Bauern geeignet sind. Auf den Rittergütern mit großen ebenen Feldern und Wiesen läßt sich leichter mit Maschinen arbeiten, als auf den Bauergütern, deren Grundstücke meist zerstückelt, gewöhnlich bergiger und unebener, daher weniger für Maschinenarbeit geeignet sind. Um nun die Maschinen auch für uns Bauern passend zu machen, müssen wir eben selbst mithelfen bei ihrer Konstruktion; der Maschinenbauer muß nach unseren Angaben bauen, er muß den praktischen Landwirth als rechte Hand benutzen.

Freilich ganz ohne Leute wird es besonders auf etwas größeren Gütern nicht gehen, denn die Maschinen wollen doch bedient sein, was dem Bauer mit seiner Familie allein wohl manchmal zu viel werden würde. Da wir uns nun auf die eigenen Landsleute nicht mehr verlassen können, so müssen wir eben fremde Leute in Anspruch nehmen. Für den Stall gibt es Schweizer und für Feldarbeit Polen. Diese letzteren arbeiten nur den Sommer über und bei eintretendem Winter reisen sie wieder ab. Billiger arbeiten ja diese Polen auch nicht als die einheimischen Arbeiter, ich glaube etwa 2 Mark den Tag ohne Kost, doch ist man hierbei sicher, daß man sich auf sie verlassen kann und selbige nicht beim geringsten Anlaß davonlaufen.

Als ein drittes Mittel zur Abhilfe des Dienstbotenmangels erblicke ich, auch nach amerikanischem Muster, das Brachliegenlassen eines großen Theiles der Felder, so zwar, daß man die Acker etwa in drei Theile theilt, abwechselnd zwei davon bestellt, den dritten aber brach liegen läßt. Schlechte, wenig Nutzen bringende Felder müssen angepflanzt, nasse Stücke, wo es angeht, zu Wiesen liegen gelassen, überhaupt die Ackerzahl unter dem Pfluge wenig beschränkt werden. Denn das wird wohl niemand leugnen können, daß es besser ist und mehr Nutzen bringt, wenige gute Felder gut zu bestellen, als viele Fräuche oberflächlich.

Es wäre mir sehr erwünscht, wenn auch andere Landwirthe mit ihrer Ansicht herausdrücken wollten, denn die Dienstbotenfrage ist doch nun einmal zu einer Hauptfrage für die deutsche Landwirtschaft geworden.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Donnerstag hielt Herr Photograph Uhlmann aus Großröhrsdorf in der leider sehr schwach besuchten Hauptversammlung des hiesigen Gewerbevereins einen Vortrag über das Thema: „Wie entsteht eine Photographie?“ Redner verstand es vorzüglich den Anwesenden die Entstehung durch die verschiedenen Apparate, sowie die Herstellung der Photographien ausführlich zu erklären. Mit großem Interesse nahm man auch die von Herrn Uhlmann vorgezeigten Platten und Photographien in Augenschein. — Aus der Versammlung sei der Beschluß einer nächsten Montag stattfindenden Baumbloth-Partie nach dem Keulenberg erwähnt. Die herrliche Fernsicht, sowie die gute Bewirthschaftung des Keulenberges haben wir bereits vor Kurzem gerühmt, so daß eine rege Betheiligung an dieser Partie zu erwarten ist.

Pulsnik. Nächsten Dienstag, den 11. Mai, giebt die Kapelle des Königl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 aus Ramenz unter persönlicher Leitung des Musikdirektors H. Kämmer im Saale des Schützenhauses ihr erstes Concert im hiesigen Orte. Die Kapelle hat in den Nachbarorten, wo dieselbe bereits concertirte, guten Besuch und reichen Beifall gefunden; hoffen wir dasselbe auch hier.

Dhorn. Nach den letzten fünf überaus freundlichen Apriltagen, brachte uns der Mai mit seinen ersten beiden Tagen eine bedeutende Regenmenge, die allerdings durch die vom Dienstag Nachmittag bis Mittwoch Mittag gefallenen Niederschlagsmenge noch übertroffen wurde. Vom Mittag des 1. bis Mittag des 2. Mai zeigte der Regennmesser an der hiesigen meteorologischen Station pro qm 21,8 Liter und vom Mittag des 4. bis Mittag des 5. Mai 25,8 Liter (darunter 8,0 Liter Schnee) Niederschlag an. Die Temperatur ist gesunken. Hoffentlich bewährt sich die alte Wetterregel: „Mai kühl und naß, fällt Scheune und Faß!“

— Aus Anlaß der Baumbloth-Partie ist eine Warnung vor Beschädigung der Bäume und Sträucher durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie vor dem unbefugten Betreten der Acker und Wiesen am Platze. Das Beschädigen der Bäume und Sträucher kann mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft werden.

— Die Vegetation in Feld und Wiese, im Wald und Garten entfaltet sich täglich zu immer größerer Pracht und Schönheit. Die Saaten stehen herrlich und in dichter Fülle und in unabsehbaren Fernen strahlen die saftigen



Getreideflähen im Abendsonnenscheine wieder. Die Obstbäume sprossen vor schwellenden Blüten und die Kirschbäume stehen bereits in ihrer weißen Blütenpracht da. Auch in den Gemüsegärten mit ihren wohlgepflegten und sorgsam bepflanzen Beeten und Frühensprossen sprosst und keimt es in sichtlich Weise. Und wie mächtig und gewaltig treibt und grünt es erst im Walde? Kiefern, Fichten und Lärchen haben bereits ihre ersten saftigen neuen Triebe den wärmenden Sonnenstrahlen zugewendet und Buchen und Eichen, Eichen und Erlen folgen ihnen im Entfalten der Blätter und Blüten ungekäumt nach.

Kamen z, 26. April. Seitens des Vereins für Arbeiter-Kolonien im Königreich Sachsen ist das Rittergut Viehle käuflich erworben worden, um eine Arbeiter-Kolonie zu errichten.

Dresden, 27. April. Das Schiedsgericht in der Bippeschen Erbfolgefrage tritt unter dem Vorsitz des Königs Albert im Juni zusammen.

Dresden. Wie sich seit Bekanntwerden der Genehmigungs-Ertheilung der elektrischen Bahn Waldschlösschen-Weißer Hirsch-Bühlau die Verhältnisse der Baulandpreise geändert haben, geht daraus hervor, daß jetzt ein Complex am Weißen Adler auf Weißer Hirsch für den Preis von 25 Mk. per Meter gekauft wurde. Land, was vor zwei Jahren noch 3-4 Mk. kostete und voriges Jahr auf 6, 8 und 10 Mk. stieg, kostet dieses Jahr bereits 12-15 Mk. Man fragt sich, wohin diese Preise führen sollen und was nunmehr auf solch' kostspieligem Bauplatze eine Villa kostet. Solchen Umsturz bringt die erleichterte Verbindung und das Karwerden der Bauplätze hervor.

— Eine Ueberraschung fataler Art verband sich diesmal mit der Dresdener Pferde-Ausstellung, indem die am Montag zur Ziehung gelangte Ausstellungs-Lotterie als ungültig erklärt werden mußte, da eine Nummer fehlte. Es kam deshalb bei dem zur Empfangnahme der Gewinne herbeigeleiteten außerordentlich zahlreichen Publikum in der Nähe des Ausstellungsgebäudes zu lebhaften Ausritten, da Viele die ihnen zugefallenen Gewinne als fata morgana wieder verschwinden sahen. Wie wir hören, wird am nächsten Donnerstag noch mal gezogen.

— Gute Geschäfte machten in der ersten Nacht des Brandes der Zwicker Regimentskaserne die Besitzer der in der Nähe gelegenen Gastwirthschaften. Einige derselben mußten noch während der Nacht Bier aus den Brauereien anschaffen. Ein Gastwirth verschenkte in der ersten Nacht außer diversen Schnäpsen aller Art, Grogg, Kaffees u. s. w. über 15 Hektoliter Bier. Man sieht: Gelücht worden ist tüchtig!

Leipzig, 26. April. Der letzte Pferdebahnwagen ist am Freitag in Leipzig gefahren. Seit Sonnabend früh werden alle Straßenbahnlinien elektrisch befahren. Die Leipziger Pferdebahn war am 18. Mai 1872 eröffnet worden.

Zeithain. Feste Knochen hat ein Handarbeiter auf diesem Platze, denn als am Donnerstag ein Wagen mit 56 Zentnern Cement stecken blieb und eine Anzahl Arbeiter helfen mußten, das Gefährt wieder flott zu machen, stürzte einer derselben so, daß ihm ein Rad über den Oberkörper ging. Als der Mann wieder von der Last befreit und seine Kollegen klar vor Schrecken waren, stand er mit den Worten auf: „Mir fehlt nicht!“ und ging davon.

Aus dem Vogtlande. Ein erbitterter Vernichtungskrieg gegen die Krähe wird in unserem idyllisch gelegenen Vadeorte Elster geführt — man hat seit langem die betrübende Erfahrung gemacht, daß den Singvögeln, wie auch den Hasen, Kaninchen und dergleichen kein Thier gefährlicher ist, als die Krähe (Rähen ausgenommen). In Elster wird deshalb auch für jeden im Gemeindeamte abgelieferten Krähenkopf eine Prämie von 50 Pf. bezahlt. Daß junge Krähen, nachdem man ihnen die Haut abgezogen hat, einen leckeren Braten geben, weiß manche Hausfrau noch nicht.

— Die Leichen des am 25. April in Heidelberg durch Vergiftung aus dem Leben geschiedenen Arztes Dr. med. Ernst Romer aus Löbau und seiner erst vor wenigen Monaten angetrauten Gattin, Emilie geborene Schöcke, wurden von Heidelberg aus nach Löbau überführt und sind dort beerdigt worden. Das Schicksal des jungen Ehepaars findet in Löbau allseitige aufrichtige Theilnahme.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen vollendete am 6. Mai sein 15. Lebensjahr.

— Se. Majestät der Kaiser Wilhelm sandte anlässlich der Katastrophe ein Beileidstelegramm an den Präsidenten der französischen Republik, welches in deutscher Uebersetzung lautete: „Wollen Sie mir gestatten, mich der Trauer anzuschließen, die Paris und ganz Frankreich in diesem Augenblick angeht der schrecklichen Katastrophe in der Jean Goujon-Straße erfüllt. Gott tröste die Unglücklichen, die ein teures Leben zu beweinen haben! Wilhelm I. R.“ Der Präsident Faure drückte sofort den „tiefgefühlten Dank“ zurück. Die Fassung des Antworttelegramms beweist, daß der Kaiser es unbedingt wieder verstanden hat, auf die Franzosen durch seine Liebenswürdigkeit Eindruck zu machen. Dem gab Präsident Faure auch bei einem Besuche beim deutschen Votschafter in Paris Ausdruck.

— Die Kaiserin schenkte der Witwe Dorothea Scheel zu Groß-Wuß (Kr. Ruppin), die ihr 50-jähriges Jubiläum als Hebamme feierte, eine goldene Brosche mit der Inschrift: „Für treue Dienste“.

— Der „Kaiser Wilhelm der Große“, dessen Stapellauf am 4. Mai in Gegenwart des Kaisers in Bredow bei Stettin stattfand, ist zur Zeit der größte Dampfer aller Handelsmarinen der Welt. Einige Angaben über das Schiff werden von allgemeinem Interesse sein. „Kaiser Wilhelm der Große“ ist als Doppelschrauben-Schnelldampfer gebaut. Seine Länge beträgt nicht weniger als 190,5 m in der Wasserlinie und 198 m über Deck, seine Breite 20,1 m, seine Tiefe d. h. die Höhe vom Kiel bis zum Oberdeck (ohne Aufbauten) 13,1 m. Der Schiffsraum repräsentirt einen Gehalt von 13 800 Brutto Register Tonnen, das Deplazement oder die Wasserverdrängung des Schiffes dagegen beträgt 20 000 t. Der Schiffskörper enthält 16 wasserdichte Schotten und ein Maschinen-Längsschott, zu dessen beiden Seiten die von einander unabhängigen Maschinen untergebracht sind. Durch die Schotten wird der „Kaiser Wilhelm der Große“ in 18 von einander vollständig abgeschlossene wasserdichte Abtheilungen getheilt. Außerdem besitzt das Schiff über seine ganze Länge einen Doppelboden. Der Dampfer enthält zwei dreifache Expansionsmaschinen, jede mit 4 Kurbeln und 4 hintereinander liegenden Dampfschindern. Neben den beiden Hauptmaschinen besitzt das Schiff nicht weniger als 68 Hilfsmaschinen (für elektrische Beleuchtung, für Pumpenanlagen u. s. w.) mit zusammen 124 Dampfschindern. Die beiden Maschinen werden nicht weniger als 30 000 Pferdekraften indizirt. Sie werden durch 11 Doppelpfeiler und zwei Eisenbalken gespeist und verbrauchen täglich 450 bis 500 t Kohlen. (Die Tonne zu 20 Centner.) „Kaiser Wilhelm der Große“ wird durch seine Maschinen eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen = 5 1/2 deutsche Meilen in der Stunde erhalten. Die Passagiereinrichtungen, die von besonderem Interesse sind, werden für 400 Passagiere I. Klasse, für 340 Passagiere II. Klasse und für 800 Passagiere III. Klasse getroffen. Die Passagiere der I. Klasse werden im Mittelschiff auf oder über dem Promenadendeck ihre Wohnräume erhalten, die Passagiere II. Klasse im Hinterschiff, die Passagiere III. Klasse im Vorschiff. Die besonders großen und eleganten Gesellschaftsräume, selbstverständlich insgesamt deutsche Arbeit und aus deutschem Material, werden als Meisterwerke des deutschen Kunstgewerbes ausgestattet. Die Besatzung des Dampfers beträgt nicht weniger, als 450 Mann, wovon allein 208 Mann auf das Maschinenpersonal entfallen. Das Schiff ist mit 24 stählernen Böten ausgerüstet. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen auch die umfangreichen Einrichtungen gegen Feuergefahr und die gewaltigen Pumpenanlagen des Schiffes. Der Dampfer erhält zwei verhältnismäßig nur niedrige, vornehmlich Signalzwecken dienende Masten und vier gewaltige Dampfchloten, welche dem Schiffe ein überaus imponirendes Aussehen verleihen.

— Dem Fürsten Bismarck ist aus Anlaß des Straßburger Universitätsjubiläums folgendes Telegramm zugegangen:

„Der Thron und Reich umfriedet,
Das Kaiserswort geschmiedet,
Stolz trug das Reichspanier:
Bismarck, Dir jauchzen wir.
Die Straßburger Studentenschaft
bei der Feier des

25 jährigen Bestehens der Kaiser Wilhelms-Universität — Nach einer Statistik des Dr. Treutler kamen auf 100,000 Personen in der Landwirtschaft 108, in der Industrie 1346 und im Handel 1535 Verurtheilte. — Die Zahlen sprechen für sich.

Frankreich. Die ungeheuerste Aufregung durchzittert Paris. Der Wohlthätigkeitsbazar, welcher auf dem vom Bantier Heine geliehenen Terrain der Rue Jean Goujon in Form einer mittelalterlichen Pariser Straße angebauet und in welchem Damen der Aristokratie und Hochfinanz Verkäuferinnen waren, wurde gestern Nachmittag ein Raub der Flammen. Mindestens 120 der Verkäuferinnen, Besucher und Besucherinnen, sind beim Brande umgekommen. Das Feuer brach beim Kinematograph aus. Auf den Ruf: „Es brennt!“ stürzten die Damen aus ihren Verkaufsbuden hervor, aber es war schon alles ein Qualm und ein Flammenmeer. Die leichten Kleider fingen Feuer, viele der Damen erstickten. Ein Komiteemitglied, Baron Kelle, warf sich in die Flammen, um zu retten. Der General Galliset, Baron Mackau, Baron Oppenheim und zahllose Andere waren beim Rettungswerk betheilig. Die Kunde, welche sich Abends blühschnell verbreitete, daß so viele Opfer vorhanden sind, ist nur zu wahr. Ueberall in der Umgegend der Brandstätte wurden Ambulanzen errichtet. Fünfzig Verletzte wurden in die Hospitäler gebracht. Um 11 Uhr lautete die Liste der rothgezeichneten Toten: Baronin Carnel Saint Martin, Vicomtesse Bonneval, Schwester Hilhaus, Comtesse Saint Perrier, Fräulein Mandat, de Grancier. Unter den Verletzten befinden sich außer der Großherzogin v. Uzès die Generalin Munier. Ein Angestellter des Bazars rettete 250 Personen. Zwei Feuerwehrleute sollen umgekommen sein. Es wird bestätigt, daß die Zahl der Toten sich über 100 bezieht. Die Baronin Kelle und die Herzogin v. Alençon werden vermißt. Auch sie sind sicher tot.

Paris, 5. Mai. Der Polizeipräsident veröffentlicht die dringende Aufforderung an diejenigen Familien, die Angehörige vermissen, der Behörde eine bezügliche Mittheilung zu machen. Die zahllosen aus dem Schutt ausgegrabenen Gegenstände sind im Polizeikommissariat auf den Gaissee niedergelegt. Unter diesen Gegenständen befinden sich ein Portefeuille mit 50,000 Fr. Bankbills, die fast unverfehrt sind. Der Direktor des Gemeinde-Laboratoriums, Girard, hat die Besprengung der Leichen mit einer Sublimatlösung angeordnet, um den furchtbaren Verwesungsgeruch, der den Industrieplatz erfüllt, zu mildern. Girard erklärte, die Katastrophe sei die furchtbarste seit Menschengedenken; der Anblick sei viel erschütternder, als der nach dem Brande der Opéra comique. — Einzelne Blätter erheben scharfe Anklagen gegen die Verwalter des Bazars und gegen die Polizei, weil diese selbst die primitivsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen haben. — Der Wohlthätigkeitsbazar zählte 22 Verkaufstische; in einigen derselben befanden sich 40 bis 50 Damen, fast alle der Aristokratie angehörig. Eine halbe Stunde vor dem Ausbruch des Brandes hatte der Runtius Blati den Bazar verlassen. Der Gouverneur General Sausier verließ den Bazar gerade in dem Augenblick, als der Generalruf erscholl; er erlitt leichte Brandwunden an den Füßen und den Unterschenkeln. Die Herzogin von Uzès ist an der Wange verletzt, die Großherzogin de la Torre, die fälschlich unter den Verbrannten genannt wurde, ist mit Verletzungen an den Armen und im Gesicht davongekommen.

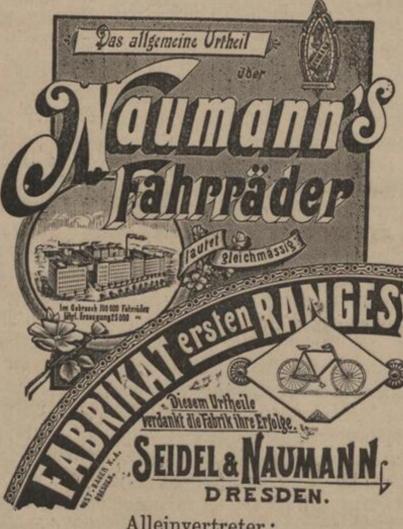
Paris, 5. Mai. War schon der Anblick der angehäuften Leichen im Wohlthätigkeitsbazar entsetzlich, so ist der schreckliche Eindruck, den der Saal im Industrieplatz macht, geradezu unbeschreiblich. Da sich der Saal im Unbruchszustande befindet, wurde der Boden mit Brettern belegt, auf die Decken ausgebreitet wurden. Auf diese legte man die Leichen in drei Reihen nieder, wenn sie von dem Ambulanzwagen herbeigebracht wurden. Man findet darunter gänzlich nackte Körper mit sich vor Schmerz krümmenden Gliedern und Leichenhaufen mit Kleiderresten, welche eine Rekognoszierung ermöglichen sollen; alle sind entsetzlich entstellt. Bei den meisten hat das Feuer die Fleischtheile gänzlich verzehrt, sodaß nur noch Skelette übrig sind. Die Zahl der im Industrie-Palast niedergelegten Leichen beträgt 115. — Der Tod der Herzogin von Alençon rief tiefe Bewegung hervor.

Paris, 6. Mai. Die offizielle Totenliste umfaßte gegen Mitternacht 117 Namen. Im Industrieplatz liegen

(Fortsetzung in der Beilage.)

Rechenarbeiter
für dauernde Stellung gesucht.
Arthur Lange,
Fabrik Grossharthau.

Ein tüchtiger, selbstständ.
Kastenmacher,
sowie mehrere **Feilbänker** auf besseren
Wagenbau sofort gesucht.
Stellen sind nur dauernd und gegen hohen
Lohn. — Reife wird nach längerem Hiersein
vergütet.
Konrad Stephan,
Wagenfabrik,
Grossenbuseck - Glessen,
Hessen-Darmstadt.



Alleinvertreter:
Bernh. Schöne, Pulsnitz.
Lager sämtl. Radsportartikel.
Günstige Zahlungsbedingungen. Eintausch
gefährterer Räder.
Weitgehendste Garantie, auch auf
Gummi-Reifen.

Es giebt jetzt so viele Fahrrad-Fabriken, die alle behaupten, das beste Fahrrad zu liefern, dass der Laie wirklich nicht mehr weiss, welche Marke er nehmen soll. Allein unter Kennern giebt es nur eine Meinung:

Es geht nichts über
**Naumann's
Germania.**

Man frage nur den Besitzer eines Naumann's-Fahrrades und man wird hören: Vorzüglich im Material und Arbeit, spielend leichter Gang. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen.

Nicht in der grossen Billigkeit, sondern darin, dass das Rad nicht durch kostspielige Reparaturen vertheuert wird, liegt der reelle Werth eines wirklich guten Fahrrades.

An der von mir seit Jahren verkauften grossen Anzahl von Naumann's-Fahrrädern sind Reparaturen, welche auf mangelhaftes Material schliessen lassen, nicht vorgekommen u. dadurch werden Naumann's-Fahrräder schliesslich die allerbilligsten aller existirenden Fabrikate.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- und
Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und
bequemste
**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Nur plombiert,

in blauweissen Packeten mit Bild und Namenszug des Prälaten Kneipp, kommt der nach patentiertem Verfahren hergestellte Kathreinische Malz- kaffee zum Verkauf.
Man hüte sich vor loser Waare oder minderwerthigen Nachahmungen.

Ein junges

Hausmädchen,

welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, und ein junger Hausburche werden sofort gesucht. „Sächsischer Hof“, Pulsnitz.

Tüchtige

Bandweber

finden auf mechanischen Stühlen lohnende und dauernde Arbeit. Antritt ehest. Wo? sagt die Expedition der Zeitung.

Grösste Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneidermstr.
326 Langestraße 326
empfehlen

Kinder-Anzüge
Joppen und Mäntel,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.

Arbeits-hosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Sachen.
Bestellung nach Mass zu den-
bar billigsten Preisen.
Großes Damen- und Bett-
federn-Lager.

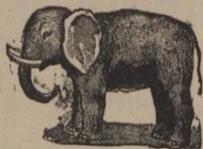
Fertige

Knaben-Anzüge,

von 4 1/2 Mk. an,
sowie Arbeitshosen

empfehlen **Ludw. Kühne,**
Schneidermstr.
Schloßstraße 105.
Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung
gut passender **Herren-Garderobe.**
D. D.

Wo



kaufte man echte Elfenbeinseife,
sowie Elfenbein - Seifenpulver
mit Schutzmarke „Elefant“ von
Günther & Haussner in Chem-
nitz-Kappel, vorzügliche Reinigungs-
mittel zum Waschen der Wäsche für
den Hausbedarf?

In Pulsnitz: F. Herm. Cunradi,
Franz Fritsch,
Ernst Kreysschmar,
Samuel Steglich.
„Weissbach: Herm. Günther.

Kleebrache

ist zu verkaufen am Querwege.
Schloßstraße 46.

Kanarienvogel zugeflogen. Ab-
zuholen
Steinlezer, Langegasse.

Eine
schöne **Kleebrache**
am Hofwege, verkauft G. Hünicho,
Kamenzerstr.

Stets frische, selbstgefertigte
Eiernudeln,

I. Qual. à 50 Pfg., II. Qual. 30 Pfg.
geschälte Citronen
empfehlen **Friedr. Löschner,**
Kamenzerstrasse.

Ein Mädchen,

welches Eltern die Schule verlassen, wird zu
Kindern gesucht. Wo? zu erfr. in der Exped.
dies. Blattes.

Eisenbahn-Fahrzeiten

in Plakatform — Strecke Kamenz - Arnsdorf - Dresden
empfehlen billigst die Buchdruckerei dieses Blattes.

Holz-Auction.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier im Oberbusch
sollen

Montag, den 10. Mai ds. Js.

ca. 130 Rmtr. Scheite und Rollen,
" 60 " Stöcke,
" 55 " Brennreißig,
" 18,50 Wellenhdrt. Reißig

bedingungsweise versteigert werden.

Bersammlung früh 9 Uhr im Schlage, Abtheilung 20 am Bankwege.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 26. April 1897.
Fr. Ulbricht.

Vorzügliches
Kindernährmittel

Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, so-
wie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche
ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund

Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.

Zu haben in Pulsnitz bei Herren Eugen Brückner
und Felix Herberg.



Andre Hofer's Echter Feigenkaffee,

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster
Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-**Verbesserungs-**
mittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich
wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorrätig in den meisten Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-
handlungen.
In Pulsnitz bei Eugen Brückner, Max Graf.

Hochfeine Cravatten

in neuen entzückenden Farbenstellungen
empfehlen

Carl Henning,

Neumarkt No. 304 und 305.

Dienst-Vermittlung.

Dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend theile ganz ergebenst mit,
daß ich am hiesigen Orte ein

Dienstvermittlungsbureau

eröffnet habe und empfehle mich Herrschaften, wie Dienstboten einer geeigneten Beachtung.
Pulsnitz, Hochachtungsvoll
Langestraße Nr. 15, 2 Tr. Frau Rentsch.

Holz-Auction.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier im Kesselberg sollen

Donnerstag, den 13. Mai ds. Js.

ca. 86 Rmtr. harte und weiche Scheite und Rollen,
" 38 " Stöcke,
" 40 " Brennreißig,
" 10,20 Wellenhdrt. Reißig

bedingungsweise versteigert werden.

Bersammlung früh 9 Uhr im Holzschlage, Abth. 13.
Rent- u. Forstverwaltung Pulsnitz, am 26. April 1897. Fr. Ulbricht.

Lebküchler.

Ein in der besseren Leb- und Sonig-
kuchen-Bäckerei gründlich erfahrener, selbst-
ständiger Lebküchler zum baldigen Antritt
gesucht. Offerten unter „Lebküchler“ an
Haafenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dankagung.

Meine Magd im Alter von 17 Jahren
litt noch immer an Bettmäßen. Die Eltern
derselben hatten zwar schon vieles gegen das
lästige Leiden angewandt, aber es war Alles
ohne Erfolg gewesen. Ich wandte mich da-
her endlich an den homöopathischen Arzt
Herrn Dr. med. Hope, der das Uebel in
wenigen Wochen beseitigte. Spreche hierdurch
meinen herzlichsten Dank aus.

(gez.) **Adolf Förster,** Gutbes. u. Gem.-B.,
Sörnewitz b. Gölln a. E., Sachsen.
Dr. med. Hope, Görlich, Augustastr. 34,
Sprechstunden 8-11 und 3-4 Uhr.

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen em-
pfehlen wir einen in Wohlgeschmack,
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schnellster
Zubereitung (ein Aufguss kochenden
Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertroffen. Cacao.
Preis per 1/2 1/2 1/2 Pf.-Dose
850 800 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein

Ein tüchtiges

Hausmädchen,

welches auch mit der Wäsche Beschäftigung,
für 1. Juni gesucht durch
Frau Baumeister **Bethe, Loschwitz,**
Schillerstraße 80.

Elegante Kragen u. Jaquets.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!



Ferdinand Rösen,
Großröhrsdorf.

Starkes, kerniges, tieferes Scheitholz

in Metern, sowie klar gespalten in Körben,
empfehlen zu billigsten Preisen
Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

Eine schöne Kleebrache

ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Barbarossa-Klasse in Australien erregten, ist hierfür symptomatisch. Tausende und Abertausende drängen sich, das gigantische Fahrzeug zu besichtigen, das von deutscher Kraft, Tüchtigkeit und Geschicklichkeit auf allen Gebieten der Industrie, sowie von deutschem Unternehmungsgeist Zeugnis ablegt.

Deutliche und jüdische Angelegenheiten.

Die Vögel beginnen jetzt zu nisten. Da ist es wohl am Platze, daran zu erinnern, daß mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt.

Einzelnen unserer Leser dürfte folgende, soeben für die deutschen Eisenbahnen eingeführte Bestimmung von Wichtigkeit sein: „Die zu militärischen Dienstleistungen einberufenen und in Deutschland lebenden österreichisch-ungarischen bzw. bosnischen und herzogowinischen Wehrpflichtigen, mit Ausnahme derjenigen, die sich zur Musterung oder Aushebung stellen müssen, werden für die Fahrt nach dem heimathlichen Einberufungsort bei Benutzung der III. Wagenklasse der Personenzüge (ausgenommen Schnellzüge) gegen Vorzeigung des Einberufungsschreibens zum Militärfahrpreis befördert. Die Einberufungsschreiben werden von dem Schalterbeamten abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, welche sie auf Verlangen dem Fahrpersonal vorzuzeigen haben. Auf jede Militärkarte wird ein Gepäckgewicht von 25 kg gewährt.“ Die gleiche Vergünstigung wird den in Oesterreich-Ungarn aufhältlichen wehrpflichtigen deutschen Reichsangehörigen auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen gewährt.

Ein beachtenswerther Rechtsstreit hat jüngst, nach dreijähriger Dauer, durch Reichsgerichtsentscheidung sein Ende gefunden. In einer thüringischen Stadt war ein Dienstmann beim Tragen eines Schrankes auf der Straße gefallen und hatte sich dadurch einen mehrfachen Bruch der linken Kniegelenke zugezogen, so daß er nach der Heilung dauernd in seiner Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt blieb. Der Dienstmann führte den Unfall auf die schlechte Beschaffenheit des Straßensplasters zurück, das an der betreffenden Stelle ein Loch hatte, und verlangte daher von der Stadt neben dem Ersatz der Kurkosten eine Entschädigung von über 5000 Mk. Da die Stadtverwaltung sich keines Verschuldens bewußt war und die Feststellung einer Haftpflicht nur aus dem Grunde, weil der Straßendamm kleine Unebenheiten besaß, für unwahrscheinlich hielt, ließ sie sich auf den Rechtsstreit ein, wurde aber in allen drei Instanzen, Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht, für haftpflichtig erklärt. Die Tragweite dieses Urtheils ist vor der Hand noch gar nicht abzusehen, denn ähnliche Unfälle auf schlecht gepflasterten städtischen Straßen dürften gar nicht so sehr selten sein. Die betreffende Stadt Thüringens ist allerdings gegen Haftpflicht-Ansprüche bei einer Versicherungs-Anstalt versichert, die $\frac{1}{10}$ der Vergleichssumme von 2380 Mk., zu der sich die Stadt nach Verlust des Prozesses sofort verstand, und außerdem alle übrigen Kosten zu tragen hat.

Eine recht leidige Angewohnheit ist es doch, daß mancher, wenn man einen Ausflug unternimmt, um sich in Wald und Feld zu erfrischen, das Rauchen nicht vermeiden kann. Obwohl es im Walde hier und da angeschlossen steht: „Das Rauchen ist bei Strafe verboten!“ wird dies doch nicht beachtet und tapfer darauf losgequallt! Und das soll eine Erholung und Erfrischung sein, nachdem man wochenlang in den dumpfen Fabriksälen oder Werkstätten oder in drückenden Zimmern gearbeitet hat? Weg darum im Walde mit den Cigarren und qualmenden Cigaretten! Ist es nicht zehn Mal besser, man athmet die frische und gesunde Waldluft mit kräftigen Zügen ein? Von der Feuersgefahr noch gar nicht zu reden!

Zur Erleichterung des Pfingst-Personenverkehrs gelten im Bereiche der königlich sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung die am 4. Juni d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließlich 13. Juni dieses Jahres. Die Rückreise ist spätestens an diesem Tag anzutreten. Die dreitägigen Rundreisefahrten genießen die gleiche Gültigkeitsveränderung. Betreffs der durchgehenden Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der Preussischen Staatseisenbahn ist die Rückreise schon am 10. Juni anzutreten, während sie im sächsischen Bereiche noch in der oben angegebenen längeren Frist ausgeführt werden kann. Inwieweit die durchgehenden Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen noch anderer als der Preussischen Staatseisenbahnen eine Gültigkeitsveränderung auf den fremden Bahnen genießen, ist aus der demnächst auf den Stationen zum Anschlage kommenden Bekanntmachung zu entnehmen.

K a d e b e r g i. S. Alle diejenigen ehemaligen Artilleristen, welche in den Jahren 1867 bis 1878 bei der in dieser Zeit in Radeberg garnisonirenden Feld-Artillerie-Abtheilung gedient haben, werden zu einer den 27. und 28. Juni in Radeberg geplanten kameradschaftlichen Zusammenkunft eingeladen und gebeten, ihre Adressen ungesäumt und möglichst bis 25. Mai d. J. an Kamerad C. A. Steglich daselbst gelangen zu lassen, worauf den Kameraden weitere Mittheilungen zugehen werden. Die Zusammenkunft ist auf vielseitige Anregung von den hiesigen Kameraden beschlossen worden und hoffen dieselben, dabei alle noch lebenden Kameraden in ihrer ehemaligen Garnison begrüßen zu können. Um gefl. Weiterverbreitung dieser Mittheilung wird gebeten.

Se. Majestät der König, der in Schloß Sibyllenort weilt, erfreut sich des besten Wohlbefindens. Der Monarch fährt täglich zwei Mal auf die Bärtsch, wo er bereits zehn starke Böcke erlegte. Ihre Majestät die Königin trifft am Donnerstag, den 20. d. M. dort ein. Der diesjährige Frühlingsaufenthalt daselbst ist bis zum 15. Juni festgesetzt.

Wie das „Journal“ von zuständiger Seite erfährt, können wegen der übergroßen Anzahl von jungen Leuten, die sich gegenwärtig im Vorbereitungsdienst (Access) der Zoll- und Steuerverwaltung befinden, bei dieser Verwaltung innerhalb eines Zeitraums, der voraussichtlich die

nächsten zwei Jahre umfassen wird, Zulassungen zum Access überhaupt nicht mehr stattfinden.

In der Nacht zum Mittwoch hat es nicht nur durch das gesamte Gebiet des oberen Erzgebirges, sondern auch auf dem Lausitzer Gebirge, sowie auf dem zwischen Neustadt bei Stolpen und Schirgiswalde gelegenen Hochwalde nicht unbedeutend geschneit. An den Bergabhängen taute der nochmalige, sehr unwillkommene Schnee zwar sofort wieder ab, allein auf den höheren Bergen selbst, z. B. auf der Lausche bei Zittau, dem Baltenberg bei Bischofswerda, dem Tannenberg zc. im nördlichen Böhmen, nicht minder auf dem Stürmer bei Böhmischnestadt zc., lagerte er am Donnerstag Abend noch mehrere cm hoch.

Die bisher in Tanzsälen untergebracht gewesenen zwei Bataillone des Jägerregiments — ein Bataillon ist in den städtischen Baracken unmittelbar nach dem Brande untergebracht worden — wurden am 7. Mai einquartiert. Sie erhielten in 18 Massenquartieren Unterkunft. Die außerhalb der Baracken verquartierte Mannschaft bekommt für Rechnung der Stadt völlig freie Verpflegung, bis die auf 6000 Mk. veranschlagte, bis 26. Mai fertig zu stellende interimistische Speisehalle nebst Kücheneinrichtung fertig gestellt ist. Inzwischen hat die Stadtvertretung beschlossen, mit etwa 300,000 Mk. eine zweite, durch ein Stock über-setzte Baracke für zwei Bataillone bauen und diese bis 12. September d. J. beziehbar zu machen, auch das königl. Kriegsministerium zu ersuchen, für diese Baracke die Aus-stattung zu beschaffen. Auch ist die Errichtung eines beson-deren Kammergebäudes und die Aufnahme einer neuen Anleihe ins Auge gefaßt, sowie beschlossen worden, schon in diesem Jahre wegen dieser außergewöhnlichen Verquartierungs-zwecke 40,000 Mk. mehr Anlagen zu erheben, als bereits bestimmt war. Wie die städtischen Collegien ihre Theilnahme dem Regimente wegen des Brandes ausgesprochen haben, soll ihnen auch noch der Dank für das bisher in der Sache gezeigte Entgegenkommen zu erkennen gegeben werden. Der Brandstelle entfliehen auch jetzt noch Rauchfäulen. Uebrigens soll der Brand im Dachstuhl des südwestlichen Eckturmes herausgekommen und irgend eine Verschuldung für die Entstehung des Brandes ausgeschlossen sein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kurze I. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Alalbert, August und Oskar, sowie der Prinzessin Viktoria Louise und der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein hier eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt worden. Ihre Majestäten wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste bei. Abends 7 Uhr fand kleine Tafel im Schlosse Urville statt.

Am 8. d. M. Nachmittags sind in der Yorkstraße in Berlin eine Anzahl hoher Orden gestohlen worden, nämlich die Großkreuze zum Rothem Adlerorden, zum mecklenburgischen Greifenorden, zum weimariischen Falken-, zum russischen Weißen Adler-, zum Kewski-Orden, zum bulgarischen Alexanderorden, zum serbischen Takoworden, zum türkischen Osmanieorden, zum Orden der weißlichen Krone, ferner eine Ordensschnalle mit dem Greifenorden, eine Centenarfeier-Medaille und eine goldene gelegentlich der Feier der goldenen Hochzeit des Sachsen-Weimariischen Herzogpaares geschlagene Medaille.

Friedrichshagen. Professor Schwemmer wünscht dringend, daß Fürst Bismarck in diesem Sommer einen längeren Kuraufenthalt in einem Bade nehmen möchte. Der Erfüllung des Wunsches steht noch des Fürsten große Abneigung gegen eine längere Eisenbahnfahrt entgegen.

Frankreich. Die endgültige amtliche Liste der Opfer des Brandunglücks weist 124 Tote auf, von denen 119 wiedererkannt worden sind.

Der Trauergottesdienst in der Notre-Dame-Kirche für die bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbazars Verunglückten hat Sonnabend mittag unter großer Theilnahme stattgefunden. Das mittlere Eingangsthor der Kirche war schwarz ausgeschlagen und von einem großen, die Initialen „R. F.“ tragenden Schilde überragt, wodurch angedeutet wurde, daß die Trauer eine nationale war. In der Mitte der Kirche war ein großer Katafalk errichtet, auf dem die Särge der Gräfin Jullin und der Frau Julian aufgebahrt waren. Der Katafalk war mit zahlreichen Kränzen, darunter denjenigen des Deutschen Kaisers und der Deutschen Kaiserin bedeckt. Auf der Estrade zur Linken des Chors befand sich der Präsident der Republik Faure; ihn umgaben die Angehörigen der bei der Katastrophe Verunglückten und die Mitglieder der Regierung; ferner waren auf der Estrade die Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten anwesend. Nach der von dem Doyen des Metropolitankapitels Monsignore Delescaille gelebrten Totenmesse hielt P. Olivier eine Ansprache, der er den Text zu Grunde legte: „Selig sind die, die da wohlthun.“ Der weite Raum der Kirche war mit Andächtigen dicht angefüllt. Während der Trauerfeier blieben alle großen Geschäfte in Paris geschlossen.

Die vom „Figaro“ veranstaltete Sammlung von Geldern zum Bau einer Gnadenkapelle an der Unglücksstelle hat bereits die Höhe von 66,867 Franken erreicht. Davon spendeten die Baronin Rothschild 50,000 Franken, die Bräudlerin Faure 1000 Franken. — Der Graf Pellerier brach infolge Erschütterung bei der Todesnachricht seiner verunglückten Schwester tot zusammen.

Paris, 8. Mai. Der Fürst und die Fürstin Radziwill werden das Kaiserpaar bei der Beerdigung der Herzogin von Alençon in Dreux vertreten, welche dem Vernehmen nach dort an demselben Tage stattfinden wird, wie diejenige des Herzogs von Amale.

Cherbourg, 10. Mai. Der fünfte Klüber des Panzerschiffes „Hoche“ brach plötzlich. Mehrere Matrosen stürzten in die Boote unterhalb des Klüvers und in das Meer hinab. Einer wurde getödtet, drei schwer verletzt.

Griechenland in seinem Elend wird als Ruine unter warnende Hieroglyphe der Geschichte den Bildern des Erdensundes vor Augen bleiben, mit oder ohne sein bischen Dynastie. Sehr viel mehr ist nicht übrig geblieben Velestino und Pharsala, angeblich auch achtzig Dörfer der Umgegend (ungefähr so viel wie es in ganz Thessalien giebt) befinden

sich in den Händen der Sieger, in Volo theilt man sich freundschaftlich wie in Kreta mit den europäischen Marine-soldaten, welche die Konsuln an Land beordert haben und Oberst Smolenski hat sich, statt auf dort, angeblich in guter Ordnung auf Almyro zurückgezogen. Oberst Bassos, der sich nun endlich doch mit fünf Offizieren an Bord eines italienischen Kanonenboots eingeschifft hat, soll das Kommando in Epirus übernehmen, wohin ihm auch die übrigen griechischen Heroen aus Kreta folgen dürften, wenn sie nicht unterwegs stecken bleiben, nämlich in Athen.

Der Deutschenhaß wird in den griechischen Zeitungen täglich frisch angefaßt. In fast allen Berichten vom Kriegsschauplatz heißt es, daß deutsche Offiziere die Grenzen inspizieren, die türkische Artillerie und Marine wird von deutschen Offizieren geleitet, der Deutsche Kaiser hat den Sultan veranlaßt, den Krieg zu erklären und unter dem Böbel wird die Idee befestigt, daß nur Deutschland an allem Blutvergießen schuld ist! — Ein Telegramm der „Daily News“ aus Athen enthält heftige Angriffe gegen den deutschen Gesandten, der erklärt haben soll, Griechenland müsse in den Staub gedemüthigt werden, damit es ihm nie wieder einfallt, sich in orientalische Angelegenheiten zu mischen. Seine Regierung würde mit absolutem Gleichmuth den Vormarsch der Türken auf Athen selbst mit ansehen. Das Blatt macht dem Gesandten den Vorwurf, daß er türkische Verwundete besuchte, während er sich um die Griechen nicht kümmerte.

Aus Korin schreibt ein Spezialkorrespondent über das dortige Treiben: „Ein unbeschreibliches Gewühl entsteht auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer, der eben die Anker lichtet, um die Fahrt nach Patras fortzusetzen. Aus vielen Kehlen, die meist der italienischen Nationalität angehören, ertönt einstimmig der Ruf: „Erviva la Grecia“. Vom Hafendam her antwortet eine dichtgedrängte Menschenmenge in demselben Sinne. Revolvergeschosse bekräftigen die kriegerische Kundgebung, mit der die italienischen Freunde den Korfioten und der griechischen Sache ihre Huldigung darbringen. Sieh man sich das krahe Gemisch dieser Bazzaroni indeß näher an, so wird man doch stutzig, den Hellenen zu diesem neuen Bundesgenossen Blick zu wünschen. In den abgetragenen Lumpen, die nur hier und da durch ein buntes Halsstuch einen gewissen malerischen Reiz erhalten, stecken wüste Gezeiten, katilinarijche Exzessen, das lahrende Volk von Abenteurern und Bagabonden, die das dolos far niente unterbrechen, um die Gelegenheit zum Beutemachen nicht entgehen zu lassen. Sie haben sich um ein paar selbstgewählte, graubärtige alte Offiziere geschaart, auf deren roten Uniformen eine Reihe Gedenkmünzen prangen und über deren Jugend vielleicht einst der Stern Caribaldis leuchtete. In den Bergen von Epirus ober auf den Ebenen Thessaliens wird das schwache Fünkchen Idealismus in diesen Leuten, die den miles gloriosus spielen, rasch verglühen. Aber außer diesen präherischen Kammern, die sich um die rot-schwarze Freischarenflagge der Irregulären gesammelt haben, sind noch stillere, ernstere Freiwillige an Bord, die sich der Fremdenlegion eingliedern werden: Junge Leute der besseren Stände und jeder Nationalität, Deutsche aus dem Reich, Oesterreicher und der Schweiz, Forsteleven und Techniker, die jugendlicher Wagemuth und Griechensympathien in den Kretakrieg locken; junge Engländer und Amerikaner, die ihre überflüssige Körper- und Geldkraft im Kriegssport versuchen, und dabei zugleich ihre Sammlung von Momentaufnahmen bereichern wollen. Das friedliche Passagierschiff der österreichischen Gesellschaft hat sich in ein Kriegslager verwandelt. Aber daneben fehlt nicht als Ergänzung das Bild der Barmherzigkeit, das von der modernen Kriegsführung ungetrennt ist. Engländerinnen und Deutsche, die als Krankenschwestern nach Athen gehen, sind an Bord. Die deutschen Mitglieder des Roten Kreuzes haben auf die letzten beunruhigenden Nachrichten aus Athen hin sich entschlossen, in Korfu zu bleiben und dort ein Lazarett zu errichten. Das herrlich milde Klima macht die Insel vorzüglich zur Nachkur geeignet; insofern ist die Lage nicht schlecht für ein Rekonvaleszenzheim gewählt. Dem Kriegszwecke genügen die Engländerinnen besser, die ihre Thätigkeit in größere Nähe der Kampfereignisse verlegen werden.“

Bemerktes.

* Die Frühlingsmüdigkeit bei den Menschen ist eine eigenthümliche Erscheinung, die gerade am meisten junge Personen befallt und deren Wissenschaft noch nicht aufgeklärt worden ist. Diese Müdigkeit hängt mit dem allgemeinen Auferstehungsprozeß in der ganzen Natur zusammen. Alles verjüngt sich, auch der Mensch. Es geht im Menschen eine Umwandlung vor und diese absorbt Kräfte, so daß der Mensch matt wird, wie der Vogel bei der Mauser. Die Umwandlung ist gerade bei den jungen Menschen am stärksten. Hauptsächlich ist diese Müdigkeit in den ersten warmen Tagen zu spüren, die gerade die schönsten sind. Die Wärme wirkt bekanntlich verdickend auf das Blut und verdichtet dunkel gewordenen Blut erzeugt das Gefühl der Schwere. „Es ist mir, als wenn ich Blei in den Adern hätte“, sagen manche: dieses Blei ist eben das schwere Blut, das doch unaufhörlich den ganzen Körper durchströmen muß. Der Luftstrom auf das Blut aber ist ein bedeutender. Das spürt man bei schwülen Tagen und im Gegentheil bei Eintritt der Kühle, bei Wald- und hoher Bergluft. Die Folge von dieser Frühlingsmüdigkeit verlangt zur Ausgleichung eine Veränderung der Lebensweise. Wenn die Wärme schon das Blut verdickt, muß man die blutverdickenden und müdemachenden schweren und schwerverdaulichen Speisen, wie Fett, fettes Fleisch und schwere Saugen, Alkohol vermeiden und von der schweren Winterkost zur leichteren Sommernahrung übergehen, wie z. B. Gemüse, Früchte, Wehlpeisen, Milchspeisen, Wasser, Simonaden zc. Das wird seine Wirkung nicht verfehlen. Zwei Verdickungen des Blutes, die durch Wärme und durch schwere Speisen und Getränke, müssen natürlich erschlaffend auf den Organismus wirken.

* Das Waschen mit kaltem Wasser von Gesicht, Hals und Händen, früh, sofort nach dem Aufstehen, meist in einem kalten Zimmer, kann nur wohl denen angethan werden, die über eine robuste Konstitution verfügen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

verkauft
Ein in
20
1/4 Zoll
Grimmer-
Wo? ja

verkauft
des
=

So
bei M
Wagen
Blau
Sob
brun
Ehre
leibig
=

And
vom
des
fränk
Hämo
Mittel
Bei
sic
Trop
das
von
a Maß
80 P
Centr
Carl
=

Blüh
Schul
Ma
und
Die
Koch

Pulsni
Gren:
=

Vor
berfame
Sambel
nuzel, N
=

Alle
8 Tage
geist bei
=

Ein tüc
Ka
=

sowie mehr
Wagenbar
Stellen
Lohn. —
N
vergütet.

Beste
drei neue,
nordische

Wir versende
Quantum
60 Pfg., 80
40 Pfg., 60
60 Pfg., 80
50 Pfg., 80
3 m. 50 Pfg.
neueste
50 Pfg. un
daunen un
bestie. —
Nicht gefall
Pecher

Einige
Arb
finden dauern

Atelier Uhlmann

Einzelporträts, Familiengruppen,
Bereinsgruppen, Häuser, Vergrößerungen.
Billige Preise! Beste Ausführung!

Broßröhrsdorf.

Brut-Enteneier

verkauft Rittergut Oberlichtenau.
Ein in gutem Zustande befindlicher
20 gäng. Stuhl,
3/4 Zoll Eintheilung, mit Gurt- und breiter
Grimmer-Einrichtung ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Maria-Magdalener Magen-Tropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Saus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
produktion, Gelbsucht, Ekel und
Erbrechen, Magenkrampf, Part-
leibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und Ge-
tränken, Wüster, Leber- und
Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben
sich die Maria-Magdalener Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen. Preis
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Vertrieb durch Apotheker
Carl Brady, Apotheke zum
„König von Ungarn“, Wien 1
„Fleischmarkt“, vormalig Apotheke zum
„Schussengel“, Kremier (Währen).
Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die Maria-Magdalener Magen-
Tropfen sind echt zu haben in

Pulsnik: Rgl. k. k. priv. Böhm. Apotheke
Grtra: Apoth. Wüß. Zülich.
Borschrift: Als 15.000 Zimmtrinde, Corian-
berfamen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrha-
Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Citrian-
wurzel, Njabarbara, von jedem 1.750 Weingeist
60 0/0 750.00
Alle diese Spezies werden grob zerleinert und
8 Tage hindurch in 750 Gram 50 0/0igen Weins-
geist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaut)
und sodann filtrirt.

Ein tüchtiger, selbstständ. Kastenmacher

sowie mehrere **Feilbänker** auf besseren
Wagenbau sofort gesucht.
Stellen sind nur dauernd und gegen hohen
Lohn. — Reise wird nach längerem Hiersein
vergütet.
Konrad Stephan,
Wagenfabrik,
Grossenbuseck - Giessen,
Hessen-Darmstadt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garan-
tirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.
Mit verfeinertem Voller, gegen Nachschlaf (siehe bestellte
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f.
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M.
60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
Halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg., und 2 M.
50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M.,
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M., ferner **Echt nör-
dische Ganzdaunen** (sehr feinkörnig) 2 M.
50 Pfg., und 3 M., **echt nordische Polar-
daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfab.
Nichtgefällendes berechnigt zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Einige
Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Böttner.



Alleinvertreter:
Bernh. Schöne, Pulsnitz.
Lager sämmtl. Radsportartikel.
Günstige Zahlungsbedingungen. Eintausch
gefahrloser Räder.
Weitgehendste Garantie, auch auf
Gummi-Reifen.

Es gibt jetzt so viele Fahrrad-
Fabriken, die alle behaupten, das beste
Fahrrad zu liefern, dass der Laie wirk-
lich nicht mehr weiss, welche Marke
er nehmen soll. Allein unter Kennern
gibt es nur eine Meinung:
Es geht nichts über

Naumann's Germania.

Man frage nur den Besitzer eines
Naumann's-Fahrrades und man wird
hören: Vorzüglich im Material und
Arbeit, spielend leichter Gang. Re-
paraturen so gut wie ausgeschlossen.

Nicht in der grossen Billigkeit,
sondern darin, dass das Rad nicht
durch kostspielige Reparaturen ver-
theuert wird, liegt der reelle Werth
eines wirklich guten Fahrrades.

An der von mir seit Jahren ver-
kauften grossen Anzahl von Naumann's
Fahrrädern sind Reparaturen, welche
auf mangelhaftes Material schliessen
lassen, nicht vorgekommen u. dadurch
werden Naumann's Fahrräder schliess-
lich die allerbilligsten aller existiren-
den Fabrikate.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenlähmung, Nervosität, Blutwallungen,
Kopfschmerzen, Druck auf den Magen, Verstopfung, Zittern und Zuden am ganzen
Körper, hatte mich derart mitgenommen, daß ich bettlägerig war und niemand mehr an
mein Aufkommen glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends Hilfe finden konnte, riet
mir ein Bekannter, mich an die **Privatpoliklinik in Glarus** zu wenden. Zu meinem
Glück habe ich diesen Rath befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der ge-
nannten Anstalt meine Heilung durch briefliche Behandlung bezeugen zu können. Weierbach
b. Fischbach a. d. Nahe (Rheinprovinz), den 18. Oktober 1896, Frau Heinrich Niklas,
geb. Krieger. Die Schtheit bescheinigt Gemeinde Weierbach, der Ortsvorsteher Uebel.
Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 40 Glarus (Schweiz).**

Hermann Schneider,

Kamenzerstr. 207. **Schneidermstr. Kamenzerstr. 207.**
empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Garderobe
vom billigsten bis zum feinsten Genre.
NB. Gleichzeitig mache bekannt, daß sämtliche Neuheiten in feineren
modernen Stoffen eingetroffen sind und empfehle ich mich zur Anfertigung
gutsitzender Herren-Garderobe.

Doppelt gereinigte, staubfreie Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße
empfiehlt **J. verm. Gurvadi.**
Ein best konstruirter
Bettfedern-Reinigungs-Apparat
steht daselbst zur Benutzung.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse
werden unter Ga-
rantie nach der
neuesten Methode
schmerzlos einge-
setzt; hohle Zähne
plombirt und
Zahnschmerzen beseitigt sofort
Frau Wid, Kurzgasse 301

Gelegenheits-kauf!

Einigen Posten
guten Hohenzollern-Stoff
zu Herren-Anzügen,
1 1/4 breit, à Meter M. 3.50, hat zu ver-
kaufen **Carl Peschke,**
Langegasse Nr. 5.

Eine Kleebrache

ist zu verkaufen.
Schießstraße 236 b.

Schönes Scheitholz

in Klastern, sowie gespalten in Körben,
empfiehlt zu billigsten Preisen
August Gräfe, Ohornerstr.

Ein Schulmädchen

wird zu Kindern gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.
20 Centner gutes Wiesenheu
verkauft **Edwin Hoffmann.**

Hausmädchen,

welches auch mit der Wäsche Beschäftigung weiß,
für 1. Juni gesucht durch
Frau Baumeister **Bethe, Loschwitz,**
Schillerstraße 80.

Samen-Kartoffeln

Einige
Centner
sind zu verkaufen.
W. Meyer.

Lebküchler.

Ein in der besseren Leb- und Sonig-
kuchen-Bäckerei gründlich erfahrener, selbst-
ständiger Lebküchler zum baldigen Antritt
gesucht. Offerten unter „Lebküchler“ an
Gaasenstein & Vogler, A. G., Dresden.



Besichtigung des Lagers
ohne Kauf gern gestattet.



Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf.



Heute, **Mittwoch**, Nachmittag 1/2 4 Uhr
hauschlachtene
Leberwürstchen,
warm, in Schweinsdarm, à 10 S.
H. Hartmann.

Eine neumelkende Ziege

ist zu verkaufen. Obersteina Nr. 56.

Stettiner Stern-Cement

für Wasserbauten.
Pa. Portland-Cement
hält stets frisch auf Lager
Alwin Eндler.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Farben, Oel-, Erd-, Mineral-, div. Lacke,

Firnisse, Terpentin-Oele,
Broncen,
Fussbodenfarben
in großer Auswahl u. verschiedensten Nuancen
— streichfertig, —
Siccatif, Bronzeöl, Pinsel etc.
empfiehlt billigt
Gustav Häberlein

Empfehle mein Lager fertiger Knaben-Anzüge

in allen Größen,
besgl. **Arbeitshosen** von M. 1.60 an,
sowie
Shlipse u. Cravatten in allen Neuheiten,
leinene, Gummi- und Papier-Wäsche
u. s. w. u. s. w.
zu äußerst billigen Preisen.
Oberlichtenau. **Hermann Kühne.**

Portland-Cement

in 1/2, 1/3 u. 1/4-Tonnen, sowie ausgewogen,
empfiehlt zu billigsten Preisen
August Gräfe, Ohornerstraße.

Radf. - Club „Phönix“

Pulsnitz und Umgegend.
Donnerstag, den 13. Mai a. c., Abends 9 Uhr, **Versammlung** (Stadtbrauerei).
Zahlreiches Erscheinen erwünscht!
NB. Reigenfahrer nächste **Mittwoch**, Ab. 8 Uhr: Böhmisches-Bollung.

Bienenzüchter = Verein.

Sonntag, den 16. Mai, von Nachm. 4 Uhr an
Versammlung
im Gasthof zur weißen Ente in Ohorn. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder nothwendig! Der Vorstand.

Nächsten Freitag frischgeschlachtetes **Rindfleisch** à 50 J, **Schweinefleisch** à 55 J, sowie hausgeschlachtene **Blut-, Leber- u. Grützwurst** empfiehlt **Emil Krenert**.

Kgl. S. Militär-Verein Ohorn.

Die diesjährige **Generalversammlung** wird **Sonntag**, den 16. Mai a. c., Abends 7 Uhr, abgehalten.
Hierzu ladet ein der **Vorsteher**.

Gasthofs-Verkauf.

Einer der besten Gasthöfe in der Oberlausitz, neugebaut, ohne Concurrrenz, ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Kinderwagen

sowie alle Arten **Korbwaren** empfiehlt zu den billigsten Preisen **S. verw. Stelzer**, Großröhrsdorf.

NB. Da ich mein Korbwaren-Geschäft weiterführe, bitte ich, mich gütigst zu unterstützen.
D. D.

Arbeitshosen,

Arbeits-Jacken,
Arbeits-Westen,
Stoff-Hosen,
engl. Lederhosen,
Senden-Blousen

empfehlte sehr billig
Carl Peschke, Lange-gasse 5.

Elegante Kragen u. Jaquets.

Größte Auswahl! Billigste Preise!



Ferdinand Kösen,
Großröhrsdorf.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfehlte **Alwin Gndler**.

Thierschau Pulsnitz.

Zu der am **25. d. S.** auf dem **Schützenhausplan** vom Kreisverein Baugen veranstalteten **Thierschau** soll zugleich eine **Anstellung von landw. Maschinen und Geräthen** und derartig verwandten gewerblichen Artikeln verbunden werden.

Darauf Reflektirende haben sich bis zum **20. d. S.** beim Schriftführer Herrn **Joh. Nietschel** (Firma: Franz Fritsch) zu melden und können daselbst auch die Bedingungen eingesehen werden.

Der land- und forstwirtschaftliche Verein zu Pulsnitz durch **Carl Weizmann**, Vorf.

Das rühmlich bekannte

ff. Pulsniker Weizenbier

gelangt zur Verschrotung von

Genossenschaftsbrauerei Pulsnitz.

Ich habe am heutigen Tage die ärztliche Praxis meines verstorbenen Schwiegervaters, des Herrn Dr. med. **Minckwitz** in **Grossröhrsdorf**, übernommen und wohne bis auf Weiteres in dessen Hause, Bahnhofstrasse 86 t, neben der Apotheke.

Sprechstunde tägl. von 3—4 Uhr Nachmittags.

Grossröhrsdorf,
d. 8./5. 97.

Dr. med. Ernst Reinicke,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
bisher Assistenzarzt a. d. Kgl. Frauenklinik zu Dresden.

Verzinktes Draht-Geflecht, Stachel-Baundraht

empfehlte in allen Sorten billigt **Hermann Schulze.**

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich die in früheren Jahren von Herrn **Aug. Jentsch** auf der Kurzegasse geführte

Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung

wieder neu eröffnet habe und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.
Hochachtungsvoll

Pulsnitz, den 4. Mai 1897. Franz Mick.

Brennholz-Versteigerung.

Auf **Luchsenburger Forstrevier** sollen **Montag, den 17. Mai 1897**

50 Rmtr. harte und weiche Rollen,
800 Gebund hartes Reisig,
1500 " weiches "
82 Rmtr. Stöße

bedingungsweise versteigert werden. — Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Holzschlag Abtheilung 21, Elstraer Grenze.
Luchsenburg, den 4. Mai 1897. Hoppe.

Zur gefl. Beachtung.

Ich empfehle mich hierdurch als Vertreter der ersten schlesischen **Damast- und Jaquard-Holzrouleaux-Fabrik.**

Holz-Rouleaux sind allen anderen im Preise und Haltbarkeit vorzuziehen; dieselben schützen am Besten vor Sonnenglut und Kälte!

Auch halte ich **Jalousien** und **Roll-Schutzwände** bestens empfohlen.

Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
H. Ernst, Tischlermstr.,
Schlossstrasse No. 50.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwester, Gross- und Schwiegermutter

Sophie Wilhelmine Schöne,

geborene Urban

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die tröstenden Besuche während der langen schweren Krankheit, den lieben Freunden und Nachbarn für den vielen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleite zur Stätte des Friedens, sowie den Trägern für ihren Liebesdienst. Besonderen Dank dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte.

Ohorn, den 9. Mai 1897.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und die landw. Beilage.

Natürliche Mineralwässer

empfehlte in frischer Füllung, sowie **künstliche Mineralwässer** von Dr. Struve-Dresden und eigener Darstellung

K. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Schul-Tornister,
Handkoffer,
Gesellenskoffer,
Reisekoffer,
Reise-Taschen,
Wichs- u. Kleiderbürsten

empfehlte billigt **Carl Peschke,**
Lange-gasse Nr. 5.

Als Aufwartung

für eine einzelne Dame wird ein **älteres Mädchen** oder eine **unabhängige Frau** bei gutem Lohn gesucht.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Rhabarber,

täglich frisch,
verkauft
Pulsnitz M. S. **Dr. Weizmann.**

Eine Doppel-Korallenkette mit Medaillon

ist verloren worden.

Gegen Belohnung abzugeben bei **F. Herberg.**

Eine Henne ist zuge laufen. Der Eigentümer melde sich in der Exped. d. Bl.

Gebr. Schmidt's Comma'scher
ärztlich empfohlene

Hafer-Biscuits

hält hier stets frisch am Lager
Kaufmann **Eugen Brüdner.**

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist:

Bergmann's Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. in der
Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Ein ruhiger, fleißiger
Schlosser

wird sofort gesucht.
Drahtstiftfabrik, Radeberg.

Zwei Schlosser

und ein Schmied
werden auf dauernde Arbeit gesucht.

Ohorn. Emil Gneuss.

1 Sopha, 2 Handwagen

zu verkaufen.
Carl Peschke, Lange-gasse 5.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Bombsen, Post Nieheim (Westfalen).

Hafer-Cacao,

Marke O,

anerkannt bestes Nahrungsmittel für Kinder, Blutarme, Reconvallescenten, empfehlte à Pfd. 120 Pfg.

Gustav Häberlein.

Ein Logis,
Johannis beziehbar, für 75 M. zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.